



Aufgabe aller jungen Menschen ist es, „... ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten stets zu vervollkommen und das erworbene Wissen zum Nutzen der sozialistischen Gesellschaft anzuwenden.“ (Aus dem Entwurf des Jugendgesetzes der DDR.) Eine junge Genossin, die nach diesen Grundsätzen handelt, ist Marlies Ludwig, Wicklerin und Mitglied der Jugendbrigade „German Titow“ des VEB Kombinat Narva, Berlin.

Foto: ADN-ZB/Müller

Bekanntlich sind all diese Initiativen untrennbar mit dem Wirken des sozialistischen Jugendverbandes verknüpft. Mit vollem Recht kann gesagt werden, daß sich die wachsende Rolle des Jugendverbandes vor allem in seinen größeren Leistungen für die sozialistische Gesellschaft ausdrückt. Der daraus resultierenden gesellschaftlichen Anerkennung trägt der Gesetzentwurf Rechnung, indem er der Freien Deutschen Jugend weitergehende Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit und umfassendere gesellschaftliche Rechte bei der Durchführung der Aufgaben sozialistischer Jugendpolitik in unserem Staat einräumt.

Nicht zuletzt beachtet der Entwurf den Hinweis der Partei, daß junge Menschen hohen Nutzen schaffen und in Übereinstimmung damit auch die materiellen Bedingungen für ein vielfältiges und interessantes Jugendleben planmäßig erweitert werden sollten. Die vorhandenen Möglichkeiten berücksichtigend, enthält der Gesetzentwurf eine Reihe von Vorschlägen, die den Interessen der Jugend und ihrer Entwicklung, besonders der Arbeiterjugend, entsprechen. Dazu gehört u. a. die Urlaubsregelung für Lehrlinge, die Erhöhung der unteren Lehrlingsentgelte, die Verbesserung der gesundheitlichen Betreuung Jugendlicher bis zu 18 Jahren sowie der materiellen Bedingungen für Kultur, Sport, Touristik und Erholung.

Es ist verständlich, daß der Gesetzentwurf nicht bei gegenwärtigen Aufgaben stehenbleibt, sondern gleichzeitig auf jene Probleme orientiert, die schrittweise gelöst werden müssen. In welchem Tempo das geschieht, hängt von der gesellschaftlichen Gesamtentwicklung ab. Die Leistungen der Jugend, ihr wachsender Beitrag zur Mehrung des gesellschaftlichen Reichtums sind mit dafür entscheidend, wie sich in den kommenden Jahren auch die materiellen und kulturellen Lebensbedingungen der Jugend in der DDR planmäßig weiterentwickeln werden.

Wadisende Holle
des Jugend-
verbandes